

Zu viel Eigenlob?

Zwar kenne ich den Leserbrief von Herrn Helssen in FF 8/2003 nicht, aber das Eigenlob im Antwort-Leserbrief der Hanse CD ist mir dann doch Herausforderung:

Es kann ja sein, dass Hanse CD 10.000 Titel im Angebot hat, trotzdem habe ich festgestellt, dass Hanse CD schlechter sortiert ist als selbst Saturn, ganz zu schweigen von Ludwig Beck in München.

Dass die Verkäufer ein musikwissenschaftliches Studium absolviert haben, ändert nichts an der weitgehenden Ahnungslosigkeit hinsichtlich des Nicht-Mainstream-Musikmarktes und oft genug auch hinsichtlich bereits annoncierter Neuerscheinungen, aber das lässt sich leicht durch Arroganz ausgleichen. Ein Beispiel: Es gab bei Hanse CD mal eine junge Verkäuferin, die noch nie etwas von „Frau ohne Schatten“ gehört hatte und dementsprechend keine Auskunft über die entsprechende Neuerscheinung geben konnte.

In einem ist Hanse CD allerdings Spitze: bei den Preisen. Früher bekam man die meisten CDs im Klassik-Pavillon, heute bei Saturn merklich günstiger.

Klaus Wichmann (per E-Mail)

Die Krise als Chance

Sehr geehrter Herr Voigt, in Ihrem Editorial „Entwertung“ (FF 8/2003) analysieren Sie die Probleme der Klassik-Branche und sprechen die Lage offen an. Sie sind einer der Mutigen, die gegen Trend und Zeitgeist steuern. Nur bei aller grundsätzlichen Zustimmung zu Ihren Schlussfolgerungen und den aufgezeigten Konsequenzen: Ganz so trist und hoffnungslos, wie Sie die Situation überpointiert darstellen, scheint sie nun doch nicht zu sein. Jede Krise bietet auch Chancen. Als Silberstreifen am Horizont empfinde ich die Renaissance der Historischen Aufnahmen; die Absatzerfolge kleinerer Labels; Klassik-Festivals, die trotz allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten allerorten boomen; Jugendmusikschulen, die sich vor Nachfrage nicht retten können; und vielfältige Aktivitäten, die Kontrapunkte zur Schnellebigkeit unserer Zeit setzen.

Außerdem wird die Tonträgerbranche sicherlich Wege finden, um sich vor Raub-

kopien besser zu schützen und mit neuen Formaten neue Absatzerfolge zu erzielen.

Kultur ist in der Tat kein Luxus. Kultur ist unverzichtbare Lebensqualität. Was dabei meist von Politikern vergessen wird: Kultur ist wichtiger Imagefaktor und Qualitätsmaßstab für die Attraktivität einer Kommune. Ein umfassendes Angebot an Kultur ist für die meisten Standorte wirtschaftlich unverzichtbar. Schon deshalb kann Kultur niemals nur ein Kostenfaktor sein, mit dem nach Belieben umgegangen wird.

Hans A. Hey, Heilbronn

Keine Depression

Man sollte angesichts der gegenwärtigen Klassik-Flaute nicht in Depression verfallen. Angesichts der unverwundlichen Qualität der klassischen Musik wird auf jede Abzwangsläufig wieder eine Aufwärtsbewegung folgen. Es ist auch nicht so, dass Interesse für Klassik unbedingt von „musikalischer Früherziehung“ abhängt; man kann hier auch leicht Widerstände wecken. Meine Musiklehrer auf dem Gymnasium haben sich in den Fünfzigerjahren redlich bemüht, uns Klassik „beizubringen“ – vergeblich. Ich war bereits etwa 23 Jahre alt, als das Erweckungserlebnis kam: In einem Konzert habe ich – im Zustand der Trauer um eine verlorene Liebe – die Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ gehört und war auf der Stelle für diese Art von Musik gewonnen. Die „Eroica“ im nächsten Konzert hat mir dann im positiven Sinn den Rest gegeben. Wenig später wurde ich Fono Forum-Leser und bin es bis heute geblieben.

Hagen Körber, Bergisch Gladbach

Klassik-Krise im Radio

Auch ich verfolge mit Besorgnis das Verschwinden der Klassik-Abteilungen in den CD-Kaufhäusern. Dazu möchte ich einen Aspekt hinzufügen, den sicher viele Ihrer Leser auch schon bemerkt haben: Vor rund zehn Jahren im Zeitalter des Digitalen Satellitenrundfunks (DSR) habe ich fast täglich den Sender Klassikradio gehört. Vor Abschaltung des DSR habe ich wochenlang Sendungen dieses Senders auf DAT-Band gespeichert. Jetzt habe ich diese Bänder wieder hervorgeholt und

mit wachsender Begeisterung abgespielt: Die hervorragende technische Wiederabgabqualität dieser Aufnahmen und das breite Angebot an echter Klassischer Musik mit erstklassigen Solisten und Orchestern ist bemerkenswert.

Wenn ich heute den Sender „Klassikradio“ einschalte, höre ich Pianogeklingel, seichte Unterhaltungsmusik und Filmmusik. Klassische Musik im eigentlichen Sinne ist kaum noch zu hören. Dazu muss man wissen, dass dieser Sender ausschließlich von Werbebeiträgen existiert. Um einen großen Hörerkreis zu erreichen, muss man das spielen, was überwiegend gewünscht ist. Und das ist offensichtlich keine klassische Musik, auch wenn man den Slogan „New classics“ erfunden hat, was immer das sein mag. ... Ist das nun auch ein Beitrag zum Niedergang unserer Kultur?

Hans-Georg Krüger, Iserlohn

Große Freude

Sehr groß war die Überraschung und die Freude, als der Postbote das Paket mit den 20 CDs überreichte [Herr Kluschak hat das FF-Preisrätsel im Juni gewonnen.]. ... Meine Frau und ich danken Ihnen herzlich für das schöne Geschenk. ...

Es kommt noch hinzu, dass diese CDs, bedingt durch die wirtschaftlichen Bedingungen, denen wir seit dem 1. Januar 2002 ausgesetzt sind, für uns einen sehr großen Wert darstellen. Ihre Zeitschrift lesen wir schon seit über zwanzig Jahren mit großem Interesse. Seit ungefähr zwölf Jahren gehören wir einer Gruppe von Musikbegeisterten an, die sich alle zwei Wochen zum Anhören klassischer Musik treffen. Die meisten Teilnehmer sprechen nur Spanisch. Interessante Artikel, Interviews usw. Ihrer Zeitschrift, übersetzen wir unseren Freunden, so dass diese auch davon profitieren.

Rolf Arturo Kluschak, La Lucila, Argentinien

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen;
Fax: 0 22 51-65046-49
fonoforum@nitschke-verlag.de /
www.fonoforum.de

Rommé mit Richard



Wenn man keine Lust hat, zehn Jahre auf Eintrittskarten für die Wagner-Festspiele zu warten, kann man sich auch mit Wagner-Karten anderer Art vergnügen: Der Verlag Fränkischer Tag hat zu den diesjährigen Fest-

spielen die Spielkarten „Richard's Rommé“ (Wagner-Karten zu 2 x 55 Blatt, 10 Euro) veröffentlicht. Das von dem Karikaturisten Matthias Ode und der Redakteurin Monika Beer gestaltete und konzipierte Blatt erfreut durch „modernisierte“ Abbildungen von Richard und Cosima in der Rolle zentraler Figuren der Werke Wagners, zeigt aber auch Persönlichkeiten aus dem Umfeld Wagners wie Ludwig II., Nietzsche oder Liszt. Weitere Infos unter Tel. 0951/188310 oder www.ft-buchverlag.de.

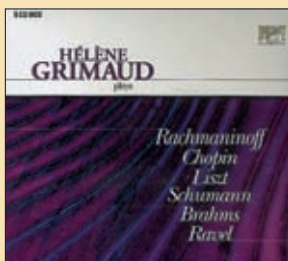
Melodiesuche leicht gemacht

Das Auffinden einer Melodie, von der weder Titel noch Interpret bekannt sind, wird jetzt durch eine vom Fraunhofer-Institut entwickelte Melodiesuchmaschine im Internet vereinfacht: Man summt die Melodie in ein Mikro, und schon werden in einer Datenbank mit zurzeit 3.000 Musikstücken maximal zehn ähnliche Melodien gesucht. Der Nutzer erhält anbei Informationen über Titel, Künstler und Trefferquote. Weitere Infos unter www.musicline.de/de/melodiesuche.

Die junge Hélène Grimaud

Die Ausstattung der 5-CD-Box ist spartanisch. Ein Booklet-Text zu den Werken, ein paar biographische Notizen (beides nur englisch) müssen reichen. Selbst auf ein Foto der hübschen Pianistin wurde verzichtet. Letztlich jedoch müssen wir dankbar sein, dass das Label Brilliant Classics nun die frühen, auch früh-reifen und lange nicht mehr erhältlichen Denon-Aufnahmen von Hélène Grimaud in Lizenz veröffentlicht hat (5 CD 92117). Natürlich finden sich darunter ihre wunderbar poetische Einspielung der Sonate Nr. 2 und der Etudes-tableaux op. 33 von Rachmaninoff, die sie 1985 mit 16 aufgenommen hatte. Zudem Chopins Ballade Nr. 1, Liszts Dante-Sonate, Schumanns erste Sonate und Kreisleriana op. 16, von Brahms die Sonaten Nr. 2 und 3 sowie die Klavierstücke op. 118. Schließlich Rachmaninoffs Konzert Nr. 2 und Ravels G-Dur-Konzert mit dem Royal Philharmonic Orchestra unter Jesús López-Cobos.

(Will)



PERFEKTE HOCH- ROMANTIK



Auf ihrer neuesten CD präsentiert Weltstar **Midori** zusammen mit den **Berliner Philharmonikern** unter **Mariss Jansons** zwei hochromantische Violinkonzerte von **Felix Mendelssohn-Bartholdy** und **Max Bruch**. Die Live-Einspielung entstand bei zwei umjubelten Konzerten in der Berliner Philharmonie, wo die Ausnahmegeigerin von dem enthusiastischen Publikum „bis zur Atemlosigkeit gefeiert“ wurde (Berliner Morgenpost). Dieses einmalige Musikereignis wurde hier in vollendeter aufnahmetechnischer Perfektion festgehalten.

CD 87740



„Damals war die junge Geigerin ein Ereignis. Heute ist sie ein Erlebnis ... Am Ende bleibt nur Staunen.“
(Hamburger Morgenpost)



www.sonyclassical.de

Zum 40. Todestag von Edith Piaf



Am 11. Oktober jährt sich der Todestag der Chanson-Sängerin Edith Piaf zum 40. Mal. Grund genug für EMI Music, eine groß angelegte Edith-Piaf-Kampagne zu starten, bei der ab dem 30. September einige Neu-Veröffentlichungen und Re-Editions auf den Markt kommen. Die beiden wichtigsten sind die Doppel-CD „Edith Piaf – Eternelle – Best Of“ mit den größten Erfolgen der Diva und vier bisher unveröffentlichten Chansons sowie das Tribute-Album „L'Hymne à la môme“, auf dem französische Musiker wie z. B. Florent Pagny, Cheb Mami und Etienne Daho die Lieder der Piaf in neuem Gewand präsentieren. Außerdem wird es neue thematische Alben, z. B. über die Liebe der Piaf zu Paris, und Wiederveröffentlichungen der klanglich restaurierten Original-Alben geben.

Fono Forum Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**
Die Preisfrage lautet:

Wie heißt der Komponist, der, angeregt durch ein Buch von Pierre Lotis, zwischen 1913 und 1919 eine imaginäre Persienreise vertont hat?

Schreiben Sie sie auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

*FonoForum, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen*

Einsendeschluss ist der 31.10.2003.

Der Gewinner

Die Lösung des August-Preisrätsels lautet: John Storgårds.

Das Paket mit 20 CDs hat Gisela Bockmann aus Ahrendsburg gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

FONO FORUM
Preisrätsel
Oktober
2003



Wolfgang Wagner, Christiane Delank und Dieter Fuß (v.l.).

Jetzt offiziell: Der 52er „Tristan“

Jahrelang kursierte er auf Piraten-Ausgaben, aber jetzt gibt es ihn endlich offiziell (bei Orfeo) und in deutlich besserer Klangqualität: den legendären Bayreuther „Tristan“ von 1952, mit Martha Mödl, Ramon Vinay, Ira Malaniuk, Hans Hotter, Ludwig Weber und Herbert von Karajan am Pult. Wolfgang Wagner und Christiane Delank (Orfeo) stellten die Neu-Ausgabe am 21. August bei einer Pressekonferenz in Bayreuth vor. Nicht zuletzt um der Verbreitung der Aufnahmen auf dem „grauen Markt“ entgegenzuwirken, hat Wolfgang Wagner einer CD-Edition herausragender Bayreuth-Mitschnitte zugestimmt.

SACDs bei Joan Records

Der Musikverlag Joan Records Entertainment setzt nun auch auf die SACD und veröffentlicht ab Herbst unter seinem Klassiklabel „Brilliant Classics“ neun Super-Audio-CDs. Diese werden zum Preis von rund 16 Euro erhältlich sein.

Preise, Preise, Preise

Claudio Abbado wurde mit der Gold Medal der Royal Philharmonic Society London ausgezeichnet. Die Medaille wird alljährlich an einen herausragenden Musiker verliehen. Abbado ist nach Arturo Toscanini der zweite italienische Dirigent, der die Gold Medal erhält.

• Die georgische Geigerin Elisabeth Batiashvili ist beim Schleswig-Holstein Musik Festival mit dem „Leonard Bernstein Award“ der Sparkassen Finanzgruppe 2003 gewürdigt worden. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Dem Fagottisten Michael von Schönermark wurde der mit 5.000 Euro dotierte Förderpreis der HSH Nordbank 2003 zuerkannt. Den Publikumspreis gewann der Saxophonist Fabian-Pablo Müller.

• Der 1976 in Warschau geborene Pawel Mazurkiewicz erhielt beim Lucerne Festival den „Prix Credit Suisse Jeunes Solistes“. Der Pianist studiert seit 2001 als Bundesstipendiat an der Hochschule für Musik und Theater Bern in der Solistenklasse von Tomasz Herbut. Der Preis soll musikalische Hochbegabungen in der Schweiz auszeichnen und fördern. Er ist mit 25.000 CHF dotiert.

• Dem Trio Echnaton, bestehend aus Wolfram Brandl (Violine), Sebastian Krunnies (Viola) und Frank-Michael Guthmann (Violoncello), ist im Rahmen der „Festspiele Mecklenburg Vorpommern“ der mit 10.000 Euro dotierte „Allianz-Preis“ überreicht worden.



Claudio Abbado

Foto: Fono Forum-Archiv/Universal

Foster Jenkins & Friends



Da sind sie wieder: Die Evergreens von Florence Foster Jenkins, neu aufbereitet bei Naxos unter dem Titel „Murder on the High Seas“. Ob Königin der Nacht, Glöckchen-Arie oder Adeles „Mein Herr Marquis“ – nach über fünfzig Jahren haben die Titel nichts von ihrer antidepressiven Wirkung eingebüßt. Abgesehen von vorübergehenden Zwerchfell-Reizungen und vereinzelt Lachkrämpfen sind bis heute keine Nebenwirkungen bekannt. Bei den „Freunden“, die man mit der Diva zusammengeschlossen hat, handelt es sich um Gesangsgrößen wie Alexander Kipnis, Ezio Pinza, Robert Merrill, Jimmy Durante, Jeanette MacDonald, Helen Traubel und Lauritz Melchior. Ob deren Darbietungen allerdings mit denen der Foster Jenkins konkurrieren können, sei dahingestellt. Sammler werden das „Faust“-Medley mit Thomas Burns und Jenny Williams vermissen, das bei der LP-Ausgabe als B-Seite diente. Aber vielleicht legt Naxos ja noch eine zweite Folge nach.

Th. V.

Made in East Germany

In der Reihe „Eterna Collection“ hat Berlin Klassik diverse Opern-Querschnitte veröffentlicht. Das meiste stammt aus altbekannten Gesamtaufnahmen, die in Ost-Berlin und Dresden produziert wurden: „Così fan tutte“ mit Celestina Casapietra und Peter Schreier, „Die lustigen Weiber von Windsor“ mit Kurt Moll und Edith Mathis, „Der Wildschütz“ mit Peter Schreier und Edith Mathis und „Der fliegende Holländer“ mit Dietrich Fischer-Dieskau und Marianne Schech. Hingegen waren die Szenenfolgen aus „Das Rheingold“ (unter Rudolf Kempe) und „Boris Godunow“ (mit Theo Adam) zu DDR-Zeiten im Westen eine Rarität. Abgerundet wird das aktuelle Angebot durch eine Gesamtaufnahme von Mozarts „Schauspieldirektor“ mit Silvia Geszty und Peter Schreier.



Beethoven auf Mikrofiche

In der Beethoven-Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin befinden sich mehr als 100 Werke des Komponisten. Um diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, reproduziert der K. G. Saur Verlag diese Quellen komplett und macht so die Berliner Sammlung unter Einschluss der Krakauer Manuskripte der internationalen Forschung als Arbeitsgrundlage verfügbar. Rund 14.600 Seiten Autographe und Manuskripte, 13.500 Abschriften von Beethovens Werken und 1.800 autographe Seiten werden auf Mikrofiche verfilmt. Die Edition (4 Lieferungen inkl. Begleitheft, 5.400 Euro) wird voraussichtlich 2004 vollständig vorliegen.

more music for you

Top und chic: Die CDs der Reihe **music for you** bieten gleichermaßen optische und musikalische Attraktionen. Unter den aktuellen 11 Neuheiten sind begehrte Wiederveröffentlichungen und hervorragende Neueinspielungen.



CD 93038

In der anregenden Atmosphäre des Kammermusik-Festivals Moritzburg entstand diese herausragende Einspielung der Klavierquintette **Schumanns** und **Faurés** mit dem Cellisten **Jan Vogler** und seinen hervorragenden Partnern.



CD 93036

„Eine wundervolle Entdeckung“ nannte Rondo die Einspielung von Werken **Lalos** mit dem Geiger **Thomas Christian** und dem **WDR-Rundfunkorchester** unter **Stefan Blunier** – jetzt gibt es die Fortsetzung mit der berühmten „Symphonie espagnole“ und dem äußerst selten eingespielten „Concerto russe“.

Weiterhin neu bei **music for you**:

- CD 93034 Yo-Yo Ma spielt Schubert
- CD 93031 Levine, The Met Orchestra:
Verdi – Ballett-Musiken
- CD 93030 Perahia: Beethoven, Klaviersonaten
- CD 93027 Mehta, Israel Philharmonic Orchestra:
Smetana – Die Moldau



Die vollständige Übersicht über alle Neuheiten:
www.sonyclassical.de/music-for-you